

Pfingstsonntag, 8.6.2025 – Apg 2,1-11; 1 Kor 12,3b-7.12-13; Joh 20,19-23



In den biblischen Texten des Pfingstsonntags ist viel von Verschiedenheit die Rede – offensichtlich ist der Heilige Geist kein Freund der Einförmigkeit und Gleichschaltung.

1) Da hören wir zunächst in der Apostelgeschichte und im

Johannesevangelium zwei Texte, **wie Menschen der Heilige Geist geschenkt wird**. Das Sturmesbrausen und die Feuerzungen in der Apostelgeschichte – eine Anspielung an das biblische Pfingstfest, die große Gottesoffenbarung am Sinai mit der Übergabe des Gesetzes an Mose - und die Begegnung des Auferstandenen mit seinen Jüngern am Abend des Ostersonntags. Jesus haucht seine Jünger, so wie Gott in der biblischen Schöpfungserzählung dem Menschen den Lebensatmen einhaucht. Offensichtlich haben schon in der frühen Kirche Menschen auf ganz unterschiedliche Weise das Wirken des Heiligen Geistes erfahren. Und ich denke, das gilt bis zum heutigen Tag. Jede und jeder hat eine eigene Weise, diesem Geist im eigenen Leben auf die Spur zu kommen und Pfingsten mag uns dazu ermutigen nachzuspüren, wie ich das Wirken dieses Geistes auf meine ganz persönliche Weise erfahre.

- 2) In seinem ersten Brief an die Christengemeinde in Korinth redet Paulus von den **unterschiedlichen Gnadengaben** und den verschiedenen Diensten in dieser Gemeinde. Das gilt für die Kirche, aber ich meine auch für andere Gruppen und für unsere Gesellschaft: wir Menschen sind unterschiedlich, haben verschiedenen Begabungen und wir brauchen einander. Pfingsten mag uns dazu inspirieren nachzuspüren, was ich in den unterschiedlichen Kontexten meines Leben einbringe – und wo die Stärken der anderen für mich vielleicht noch mehr eine Bereicherung und Chance werden können, weil wir nur mit unseren unterschiedlichen Fähigkeiten gemeinsam etwas weiterbringen können.
- 3) Und ein dritter Aspekt. Zu Pfingsten ist Jerusalem voll von Pilgern aus unterschiedlichen Ländern und die Apostelgeschichte erzählt uns, dass all die **Menschen in ihrer Unterschiedlichkeit die Apostel in ihrer Sprache predigen hören**. Tatsächlich wird die Verkündigung der

Botschaft Jesu dazu beitragen, über unterschiedliche Länder und Kulturen hinweg Brücken zu bauen und ein Band des Miteinanders zu stiften.

In einer Welt voll unterschiedlicher Menschen und Kulturen ist der Heilige Geist der große Förderer der Unterschiedlichkeit und der Diversität. Er hat Freude daran, dass wir Menschen unser Menschsein in unserer je eigenen Einzigartigkeit entfalten. Er liebt die vielen Sprachen und die vielfältigen Begabungen und Ausdrucksformen menschlicher Kreativität. Doch zugleich bringt er beides unter einen Hut: umso mehr wir wir selbst werden und uns selbst entfalten, umso mehr entdecken wir, dass wir aufeinander angewiesen sind und einander bereichern und inspirieren. Die vielfältigen Kulturen, Sprachen und Milieus sind ein Reichtum und Schatz und der Heilige Geist holt uns aus unseren sozialen Blasen heraus, wo wir uns immer nur mit unserer eigenen Überzeugung und Weltanschauung beschäftigen. Vielfalt und Einheit, Individualität und Verbundenheit miteinander sind für diesen Geist Gottes keine unüberbrückbaren Gegensätze sondern heilsame Spannungspaare, die untrennbar zusammengehören und uns den Reichtum des Lebens und der Schöpfung erschließen.